

Stadtrat will die Bauern ins Boot holen

Der Wädenswiler Stadtrat will die Erholungsräume definieren. Damit ist er bereits einmal gescheitert.

Von Bettina Ledergerber

Wädenswil - Fussballer, Schützen, Hundehalter, Ausflügler und bald auch Golfer. Immer mehr Wädenswiler beanspruchen die Beichlen - der Platz ist eng. Der geplante Golfplatz war ein Grund, weshalb der Stadtrat Wädenswil die Ausarbeitung eines kommunalen Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) lanciert hat. Bauvorstand Heini Hauser (SVP) sagt: «Wir können mit einem LEK früh genug unsere Bedürfnisse anmelden und damit Einfluss nehmen auf die Gestaltung.»

Da ist aber nicht nur der Golfplatz. Wädenswil wächst und entwickelt sich. Das stellt die Stadt vor Herausforderungen. Ein Augenmerk beim kommunalen LEK soll darum auf dem Siedlungsraum liegen. Das Ziel ist unter anderem, die Lebensqualität in der Stadt zu erhalten, Grün- und Freiflächen zu fördern und

Nutzungskonflikte zu entschärfen. Hauser denkt dabei beispielsweise an ein Quartier, das er mit einem Bächlein aufwerten würde, oder an Sitzbänke, die zum Verweilen einladen.

Zweiter Anlauf

Der Stadtrat Wädenswil will mögliche Ziele und Massnahmen mit den Landwirten, Grundeigentümern und Vereinen diskutieren.

Der Kanton fördert die Erarbeitung von LEK seit Jahren. Adliswil, Kilchberg, Rüschnikon und Thalwil haben bereits entsprechende Papiere ausgearbeitet. Kantonal gilt das Naturnetz Pfannenstiel am rechten Seeufer als Exempel hinsichtlich der Grösse - zehn Gemeinden machen mit - und der Umsetzung.

Bereits vor über sieben Jahren initiierte Wädenswil ein regionales Leitbild LEK Zimmerberg Süd. Die Gemeinden Hütten, Horgen, Oberrieden, Richterswil und Schönenberg beteiligten sich. Doch das Konzept scheiterte am Widerstand der Bauern.

Der Wädenswiler Stadtrat nimmt nun einen neuen Anlauf und verzichtet auf die Zusammenarbeit mit weiteren Ge-

meinden. Heini Hauser glaubt nicht, dass das Konzept erneut von den Landwirten ausgebremst wird. Hauser, der selbst einen Hof besitzt, führe viele Gespräche mit seinen Berufskollegen. «Mir ist wichtig, dass auch mit einem LEK Produktionsflächen existieren können.» Er erwarte auch nicht von jedem Bauer, dass er mitmache.

Mit der Bevölkerung planen

Ein siebenköpfiger Ausschuss nimmt das LEK in Angriff. Neben Hauser und einem externen Projektleiter sind ein Vertreter der Landwirtschaft, zwei Hochschulvertreter, Stadttingenieur Karl Bachmann und sein Assistent im Gremium. In der Kommission, die im Juni ihre Arbeit aufnimmt, kommen verschiedene Personen aus den Bereichen Acker- und Obstbau, Wald, Verkehrs- und Wanderverein, Schule und Jugend dazu.

Im November findet der erste Workshop mit der Bevölkerung statt. Ein Jahr später, im August 2012, will der Stadtrat das LEK vorstellen. Er rechnet mit Konzeptkosten von rund 70 000 Franken und erhofft sich einen Beitrag vom Kanton von 25 000 Franken.